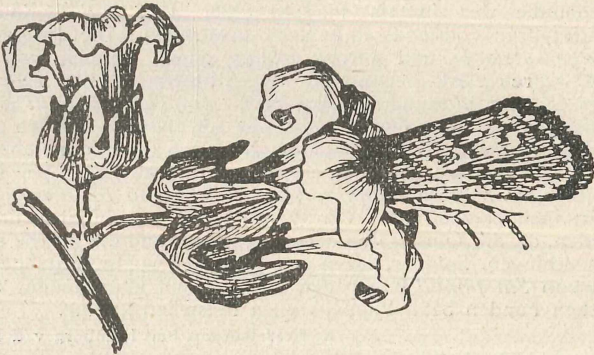


Antwort zur Anfrage Nr. I, Seite 152 in E. Z. 41, Nr. 6 vom 24. VI. 1927 und zur Antwort darauf Seite 502 in Nr. 14 vom 24. X. 1927. — Bei Durchsicht verschiedener Hefte, die gebunden werden sollten, bemerkte ich, daß mir Nr. 14 vom Jahrgang 1927 der Entomologischen Zeitschrift fehlte, die ich beim Verlag reklamierte und auch sofort bekam, wofür an dieser Stelle der Verlagsanstalt gedankt sein soll.

Beim flüchtigen Durchblättern der erhaltenen Nr. 14 interessierte mich die Antwort auf Anfrage I in Nr. 6 ds. Jahrganges, die folgendermaßen lautet: Vor Jahren wurde eine Pflanze erwähnt, in deren Blüte sich beim Besuch SpHINGIDEN selbst fangen. Wer kennt die Pflanze, und wer kann mir die Pflanze nennen? Darauf kam die oben erwähnte Antwort in Nr. 14, deren letzter Satz darin ausklingt: „Eine Blüte, die den Falter selbst hält, gibt es nicht, das wäre ja gegen die Natur der Blütenbestäubung.“ Darauf hin gestatte ich mir zu bemerken, daß es doch eine Pflanze gibt, deren Blüte alle Insekten festhält, die vermutlich in einer gewissen Entwicklungsperiode bei ihr zu Gäste sind, und dann in oder an derselben zu Grunde gehen. Es ist die hier unter den Namen Tasi bekannte wildwachsende Kletterpflanze *Araujia sericifera* (Brott). In der



Abdruck aus der „Revista de la S. E. A.“ (1926).

Revista der Sociedad Entomologia Argentina, veröffentlichte mein Sohn in Nr. 1 von 1926 auf Seite 35 eine kurze Beschreibung dieses Falles unter dem Titel: „Flores que atrapan lepidopteros“, wie und wo er die ersten Schmetterlinge, in diesem Falle waren es *Plusia leucania* und *Solanum bonariense*, fand. Einige Tage später hatten wir das Glück eines Nachmittags gegen 4 Uhr einen *Pholus fasciatus* an einer Blüte der *Araujia sericifera* schwirrend zu finden, dem es nicht gelang sich trotz den brennenden Sonnenstrahlen, denen er den ganzen Tag ausgesetzt war, sich von der Blüte zu befreien. Im Laufe der Zeit fanden wir dann noch *Pieriden*, *Diptera* etc. Nachdem diese Beobachtung in der S. E. A. bekannt gegeben wurden, erfuhren wir, daß der bekannte Botaniker Prof. Dr. Carlos Spegazzini in seiner „Revista Argentina de Botanica“ Bd. 1, März 1926 eine Abhandlung über dieses Thema unter dem Titel: „Las victimas de la Araujia sericifera“ bringt, in welcher er nicht weniger als 24 Arten von Lepidopteren aufführt, die er an den Blüten gefunden hat, unter denen sich zwei SpHINGIDEN, *Sphinx cestri* Blanch und *Sphinx paphus* Grmm. befinden.“) Im selben Jahrgang der S. E. A. veröffentlicht Dr. Guido Casale unter dem Titel: „El Tasi como trampa de mariposa“ eine nähere Beschreibung dieser eigentümlichen Blüte, wobei er zu verschiedenen Vermutungen kommt. Wahrscheinlich übt der Rüssel, wenn er nach Nektar suchend zwischen die Staubgefäße und Stempel kommt, einen Reiz aus, der die Ursache des Festhaltens der Insekten ist.

Oswald Straßberger, Buenos Aires.

*) Vgl. E. Z. 41, p. 467! (Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Straßberger O.

Artikel/Article: [Antwort zur Anfrage Nr. I 276](#)